

Napf mit dem nötigen Glück

Berner Zeitung BZ, 22.10.2007

Napf bezwingt Wiki-Münsingen in einer hochstehenden Partie mit 3:2. Die Entscheidung zu Gunsten der Huttwiler fiel in der Verlängerung. Napf siegte zum zweiten Mal in Folge, für Wiki war es die zweite Niederlage innert dreier Tage.

Der Sieg gegen den SC Unterseen-Interlaken vom vergangenen Dienstag scheint den EHC Napf beflügelt zu haben. Was letzte Saison nicht gelingen wollte, gelang den Huttwilern nun zum zweiten Mal in Folge: Ein Sieg gegen eines der anderen Topteams der Liga. Napfs Trainer Stefan Gerber führt diese Steigerung auf die Breite des Kaders zurück: «Mit den neuen Spielern sind wir ausgeglichener geworden.» Anders präsentiert sich die Situation von Wiki-Münsingen. Die ersten vier Spiele wurden souverän gewonnen. Nun gab es die zweite Niederlage in Folge. Doch Wikis Trainer Olivier Horak unterschied die beiden verlorenen Spiele: «In Thun waren wir nicht von Beginn an bereit. Trotz eines Chancenplus konnten wir die Tore nicht erzielen. Gegen Napf darf man verlieren. Es war ein gutes Spiel beidseits, aber auch hier nutzten wir unsere Chancen nicht aus.»

Mit der Analyse «Es war ein gutes Spiel beiderseits» traf Horak ins Schwarze. Von Beginn weg lieferten sich Napf und Wiki einen offenen Schlagabtausch. Jedoch fehlte nach den ersten 20 Minuten noch das Salz in der Suppe: die Tore. Doch diese sollten noch folgen. In nur 117 Sekunden fielen im Mittelabschnitt gar deren drei. Erst eröffnete Simon Born das Skore. Nur kurze Zeit später konnten die Gäste im Powerplay agieren. Iseli konnte den Ausgleich erzielen. Doch nur 39 Sekunden nach dem Ausgleich gingen die Gastgeber erneut in Führung. Im dritten Drittel erhöhte Wiki die Kadenz und kam in der Folge auch zum verdienten Ausgleich durch Denkinger. Den entscheidenden Treffer erzielte dann Napf. Schiedsrichter Fritsche lenkte die Scheibe so unglücklich ab, dass Born in der Verlängerung zu einer Chance kam und diese zum 3:2-Siegtreffer ausnützte. Erfreut über den Sieg zeigte sich Napfs Trainer Stefan Gerber: «Im ersten und im letzten Drittel hatte Wiki Vorteile, doch im zweiten Abschnitt verpassten wir es, ein, zwei Tore mehr zu erzielen. In der Verlängerung hatten wir das nötige Glück auf unserer Seite.»